

[Weiß]b. 1 wie → [Dächs(en)]b.2: °Weisbaum „Tanne“ Ergolding LA.– 2 wie → [Mehlbeer(lein)]b.1: Waißbamm Ingolstadt.

WBÖ II,678; Schwäb.Wb. VI,647; Schw.Id. IV,1250.– DWB XIV,1,1,1200.

Mehrfachkomp.: [Edel-weiß]b. Felsenbirne (Amelanchier ovalis): „Junge Blätter weißfilzig. Edelweißbaum“ Kochel TÖL MARZELL Pfln. I,244.

[Well]b. Welle, Walze, Achse: Als Wellbaum draacht mei Stamm Im Bacherl si h'rum PANGKOFER Ged.altb.Mda. 221; „In einen Wellbaum geschlagene scharfkantige Hakenzähne“ SINGER Vkde Fichtelgeb. 96; zwischen den IIII grossen nageln neben dem welbaum Ingolstadt 1489 Sammelbl.des Hist.Vereins Ingolstadt 99 (1990) 176 (Rechnung); hat man 2 Welbaum aufgearbet auf dem wuer, do man den bach außkthert Rosenhm 1602 Stadtarch. Rosenhm, Abt. B/A 36,fol.61^r (Rechnung); „Wo man Mangel an Eichen hat, giebt es gute Wellbäume“ C. HUBER, Kurzgefaßte Naturgesch. der vorzüglichsten baierischen Holzarten, München 1793, 31.

SCHMELLER II,887.– WBÖ II,678; Schwäb.Wb. VI,666; Schw.Id. IV,1249 (Wellen).– DWB XIV,1,1,1391-1393; LEXER HWb. III,752; Gl.Wb. 709.

Abl.: [well]baumen.

[Hand-werk]b. für das Holzhandwerk geeigneter Baum: hiaz habns de Handwerchbam zruckzogn ANGERER Göll 24.

[Wetter]b. 1 von einem Unwetter entwurzelter Baum: °Wödabam Schwarzach BOG.– 2 wie → [Blitz]b., °NB mehrf., °OB, °OP, °SCH vereinz.: °a Weddabam, wo da Blitz eigschlag hat Taching LF.

WBÖ II,678f.; Schwäb.Wb. VI,738.– DWB XIV,1,2,716f.

[Wied]b. wie → [Lang]b.3a, °OB vereinz.: °Wiedbam Aichach.

WBÖ II,679.

[Wies]b., [Wisch]-, [Wist]-, [Mies]-, [Mist]-, [Wirts]- 1 Heubaum, Wiesbaum, °Gesamtgeb. vielf.: °auf gehts, an Wiesbam auffi! O'neukchn MÜ; °an Miasbam ä leng Kumrt WOS; °dou an Wischbam her, dama roilla [das Heuseil zusammendrehen] kina Plößbg TIR; An Bergstock, der zu'n Wiesbaum g'langat AUZINGER Eichenzweig 164; und hammat eahm 's Ha(u)seck ä nigstoußn mit an Wischbam ä der

Nacht KÖZ BJV 1952,28; vnd IIII hálaitter ... vnd II wispaum PIENDL Hab und Gut 207; trug itlicher ein seul von silber ... eines zimblichen wispaums dick Rgbg 1532 MITTERWIESER Fronleihn. 46; Auß kleinen Scheitlen macht er [der Teufel] lauter grobe Wiß-Bäum SELHAMER Tuba Rustica II,255.– In Vergleichen: lang / groß wie ein W. u. ä.: Döi Drachn döi woarn so lang wöi a Wieschbaum O'konhf NAB Böck Sitzweil 114; „sieht ... den Tod, so groß wie einen Wischbaum“ Roding SCHÖNWERTH Opf. I,264; „einen Cometen mit einem Schweiff so lang als ein Wieß-Baum“ Rgbg 1456 H. GASSNER, Kleine Regensburger Vkde, Regensburg 1996, 56.– Dick wie ein W u. ä.: a Ries'nschlang', Mehr als a Wischbaum dick LAUTENBACHER Ged. 25; [Orgelpfeifen] so dickh wie ä wispämb NB um 1650 ZHM 6 (1905) 230,67.– Beiner / Knochen wie ein W. feste, starke Knochen, OB, °NB vereinz.: Knochan wie a Wiasbam Inngau.– Ra.: den hod da Wiesbaum ins Hirn droschn „er ist sehr dumm“ Rgbg.– Der wenn am Orsch an Wiesbaum drin hätt, der schlogat d' Fensta oisamt ei „von einem eingebildeten Menschen“ Seeon TS.– A Wischbam über a Fuhr Lümml grober Mensch Rieden AM.– Des is a Wiesbam über alle Luada das setzt aller Gemeinheit die Krone auf Wasserburg.– Rätsel: Wear is da grayßt Heiliga? – Dar Wischbam „der Heulieger“ Gumpen TIR SCHÖNWERTH Leseb. 288.– Bauernregel: Wenn ... [der Kuckuck] den ersten Wischbám fallen hört – beim Einfahren des Heus – hört er [mit dem Rufen] auf“ WINKLER Heimatspr. 158.– Vkde: „Wenn das neue Haus bezogen war, stießen in der Nacht die Burschen aus Schabernack mit einem Wischbaum ... an das Hauseck“ KÖZ BJV 1952,28.– An einem Fest mit Dreschvorführung Anf. Juli wird in Wdkchn WOS folgender Brauch geübt: „Zwei Drescher nehmen den Wiesbaum an den Enden auf die Schulter, zwei weitere beginnen gegenüberstehend mit jeweils zwei Knüppeln rhythmisch auf das Stammholz zu schlagen“ Altb.Heimatp. 45 (1993) Nr. 26,6.– 2 übertr.– 2a wie → [Tor]b.3: Wischbam Wdmünchen.– 2b wie → [Leiter]b.4: Wisbam „sehr langer Mensch“ Erling STA.– 2c: zwoa Wiaschbam „rundliche, dicke Arme“ Mittich GRI.– 2d: „So waren [beim Spinnen] verdrehte Fäden: Bolln, Dicke: Heiseil ... und gar Wiesbaum' die Ergebnisse“ Samerbg Inn-Oberld 21 (1936) 53.

Etym.: Herkunft des Bestimmungsw. unklar; vgl. DWB XIV,1,2,1589f.